

NORA EL KOUSSOUR ILIAS ADDAB

OFFICIAL SELECTION

tiff

TORONTO INTERNATIONAL
FILM FESTIVAL 2016

PRESSEMAPPE

Layla M.

a film by
MIJKE DE JONG

LOREM IPSUM DOLOR SIT AMET, CONSECTETUER ADIPISCING ELIT. CHAS ELIT, SED RISUS LACUS, TINCIDUNT NEC, ACCUSAN NEC, LACINIA ID, MAGNA, FUSCE VITAE
ARCU UT NULLA SUSCIPIT RHONDIS, ALIQUAM QUIS SAPIEN UT RISUS ORNARE IACULIS, INTEGER TELLUS NIBH, IACULIS NEC, PHARETRA HARETIS, NONUMMY SIT
AMET, AUGUE, PRAESENT ELEMENTUM, JUSTO CONNACIO LOBENTIS, CONDIMENTUM, SAPIEN CONGUE PHARETRA, DONEC LAOREET CONGUE NISL, SED
FEUGIAT, PURUS ID VENENATIS BLANDIT, SEM NISL SCLETERISQUE MI, IN FRINGILLA NIBH PER NE, TORTOR.

A woman wearing a black hijab is in a public restroom. She is looking into a mirror and adjusting her headscarf. The restroom has a sink, a faucet, and a paper towel dispenser. The word "SYNOPSIS" is overlaid in large white letters at the bottom of the image.

SYNOPSIS

Layla ist ein 18-jähriges Mädchen, geboren und aufgewachsen in Amsterdam. Sie ist klug, launisch, dickköpfig und marokkanischer Herkunft. In Zeiten ständiger terroristischer Bedrohung, hat sie mit dem steigenden Argwohn gegenüber kopfbedeckten Frauen mit Kopftuch und bärtigen Männern zu kämpfen, den sie tagtäglich miterleben muss. Doch die anwachsende Frustration, stärkt ihren Glauben. Im Zuge dessen tritt sie einer muslimischen Gruppe bei, die für die islamische Freiheit kämpft. Layla veröffentlicht Filme im Internet und erstellt politische Flyer, die den syrischen Horror und die Grausamkeiten in Gaza zeigen - und gleichzeitig flirtet sie mit dem charismatischen Abdel.

Als ihr friedvoller Bruder und sie von der Polizei verhaftet werden, bleibt der gefühlsverletzten und in Angst verlorenen Layla keine andere Möglichkeit den Konflikten mit ihren Eltern zu entfliehen, als von Zuhause wegzulaufen. Sie will sich verheiraten - mit Abdel. Nach ihrer Hochzeit streichen sie durch das Land, arbeiten als Missionare und sammeln Geld für einen guten Zweck. Als sie jedoch nur knapp einem Kommando der belgischen Polizei entkommen, fliehen sie in den Mittleren Osten. Layla betritt eine Welt, die zwar ihre Ideen nährt, sie jedoch vor eine unmögliche Wahl stellt.



DIRECTOR'S NOTE

Layla ist hart im nehmen, irritierend, liebenswert, allergisch gegen Ungerechtigkeit, überzeugt von ihren Ansichten, Feministin und auf der Suche nach einem Ort, an dem sie sie selbst sein kann. Aus Angst und Unfähigkeit ist sie ein Mädchen, welches regelmäßig ihre dunkle Seite zeigt. Gleichzeitig wählt sie jedoch ein mutiges Leben - und das mit enormer Leidenschaft - ein Leben, in dem sie ihre Meinung äußert, wenn es für sie notwendig ist. Sie tut dies selbst wenn es für sie bedeutet, strikte Vorschriften, nach denen ihre muslimischen Brüder und Schwestern leben, zu missachten. Ihre Glaube in Allah ist bedingungslos, allerdings auf ihre Weise. Aus meiner Sicht ist Layla (und das sollte sie auch sein) ein verletzliche Heldin.

Seit einer langen Zeit spiele ich schon mit der Idee, einen Film über ein Mädchen zu machen, welches sich radikalisiert und sich dabei - zumindest in Teilen - außerhalb der Gesellschaft platziert. Viele muster aus meiner eigenen Jugend habe ich in Laylas Geschichte wiederentdeckt: die Leidenschaft, die Verpflichtung gegenüber sozialer Ungerechtigkeit, die Schwarz-Weiß-Denkweise sowie die Anziehungskraft von Wir-gegen-den-Rest-der-Welt. Als ich in den Achtzigerjahren in Amsterdam ankam war die Hausbesetzer-Bewegung groß im Kommen. In kürzester Zeit bestand mein Leben aus

Demonstrationen und Kampagnen. je radikaler, desto besser. Ich war auf der Suche nach Struktur, nach einer Family, nach meiner eigenen Identität.

Das ist jetzt 30 Jahre her. Jan Eilander, der für den Großteil des Drehbuchs verantwortlich ist, und ich wollten aber einen Film im Jetzt machen. In einer multikulturellen, umgeworfenen Gesellschaft, in der deine Möglichkeiten sich von Tag zu Tagen ändern können. In den Jahren, in denen wir zusammen an diesem Film gearbeitet haben, hat sich an der grundsätzlichen Idee nichts geändert. Aber in der Welt um uns herum hat sich einiges getan. Die Konflikte sind enorm komplex und der Unterschied zwischen Gut und Böse ist alles andere als eindeutig. Genau nach diesem Prinzip existieren zahllose Gruppierungen junger Männer und Frauen, die sich nicht dort Zuhause fühlen, wo sie geboren wurden. Wir denken, dass es in heutigen Zeiten enorm wichtig ist, genau eine derartige Gruppe beziehungsweise einige ihrer Mitglieder zu beleuchten. Wir wollen einen Einblick geben, warum ein Mädchen wie Layla, mit ihrem besonderen Charakter und Gerechtigkeitsinn, den sicheren Rahmen einer radikalen Gruppe für ihre Entwicklung braucht. Sie kann ihre Unzufriedenheit zum Ausdruck bringen, sich zu ihrem Glauben bekennen und die Welt in Gut und Böse einteilen. Aber schlussendlich wird sie wieder ausbrechen wollen und das Bündnis der Gruppe ist gesprengt. Ihre äußerliche, aggressive Wahrnehmung von Religion und politischen Ansichten gibt den Weg frei für ein ruhigeres, inneres Empfinden. Sie erlaubt sich selbst mehr Farbe in ihre eintöniges Leben zuzulassen und kommt sich dadurch selbst deutlich näher.





Q&A MIJKE DE JONG

Viele Ihrer Filme haben soziale Themen als Gegenstand. Was hat Sie dazu motiviert, einen Film über ein radikalisiertes Mädchen zu drehen?

In erster Linie Neugierde und Faszination. Religion und Aktivismus sind Themen, die mehr auch persönlich sehr am Herzen liegen. Ich möchte Filme machen, die im Jetzt spielen. Als wir begannen den Film zu entwickeln, war dies das Thema, in das ich eintauchen wollte. Der Arabische Frühling hatte gerade erst begonnen und junge Muslime aus ganz Europa wurden radikalisiert und gingen nach Syrien. Wir sahen sofort Gemeinsamkeiten zu den Freiheitskämpfern zu Zeiten der spanischen Bürgerkriege. Zu diesem Zeitpunkt wussten wir noch nicht was für Ausmaße die Brutalität und Gewalt nehmen würde. Allerdings wussten wir (Autor Jan Einander und Ich), dass die Unzufriedenheit der jungen Muslime und deren Gefühl, in Amsterdam nicht Zuhause zu sein, auch etwas mit uns und dem Film zutun haben würde.

Das Drehbuch hatte zahlreiche Versionen. Ich habe bisher noch nie an einem Film gearbeitet, der sich in so großem Maße auf den Zeitgeist bezieht. Wir wurden oft von der Realität eingeholt. Die Situation im Mittleren Osten spitzte sich immer weiter zu und die Anschläge in Europa wuchsen zunehmend. Zunächst haben wir das in unser Drehbuch mit einfließen lassen, jedoch war das nicht die Geschichte, die wir erzählen wollen. Richtig

funktioniert hat das Drehbuch erst, als wir wieder zum Ausgangspunkt zurück sind: das radikale Mädchen aus Amsterdam. Ein Mädchen, das nach ihrer eigenen Identität sucht, die ihre große Liebe trifft und mit ihr die Welt verändern will. Layla M. war geboren. Dadurch erzählt Layla M. auch die Geschichte zwei Liebenden, die durch unterschiedliche Ansichten auseinander gerissen werden.

Ein großer Teil der Geschichte spielt im Jordan. Wie haben Sie die Dreharbeiten dort erlebt.

Es war ein großes Vergnügen dort zu filmen. Wir sind nur mit einem kleinen Teil unserer Crew gefahren. Aus den Niederlanden und Belgien. Dort wurden wir dann von einer einheimischen Crew begleitet. Das war Liebe auf den ersten Blick. Gleichzeitig waren die Dreharbeiten dort auch sehr fordernd. Wir haben in extrem verarmten Teilen des Landes gedreht. Grenzregionen mit Flüchtlingslagern.

Mit welchem Gefühl sollten die Leute das Kino verlassen?

Ich hoffe der Film berührt die Menschen. Dass er Fragen aufwirft, dass sie ein Mädchen wie Layla und einen Jungen wie Abdel verstehen. Ich wünsche mir, dass die Leute weniger in Kategorien wie Wir und Sie denken. Dass wütende Personen zweimal denken und eine andere Beziehung dazu bekommen, wenn sie in der Bahn neben einer Frau mit Kopftuch sitzen. Insgesamt hoffe ich, dass mein Film die Welt etwas ruhiger werden lässt. Je mehr man weiß, desto mehr versteht man.



Layla & Abdel

Layla ist 18 Jahre alt, lebt in Amsterdam und ist marokkanischer Herkunft. Sie hat ein großes Herz, welches sie allerdings vorwiegend versteckt, während die Augen der Spiegel zu ihrer Seele sind. Lachend, traurig, ängstlich, allerdings niemals missbilligend oder gleichgültig. Sie hat ein enormes Gespür für Gerechtigkeit, kann Autoritäten nicht tolerieren und sucht die Konfrontation - besonders mit den ihr nahestehenden Personen. Ihr Vater, ihr Bruder, ihre beste Freundin und ihr zukünftiger Ehemann Abdel. Zu Beginn des Films ist Layla vom reinen Islam gesteuert. Sie tritt einer radikal muslimischen Gruppe bei, die sich gegen die Ungerechtigkeit, die ihren „Brüdern und Schwestern“ angetan wird, wehrt - sowohl innerhalb, als auch außerhalb der muslimischen Gemeinschaft. Layla ist bereit, mindestens verbal, wenn nicht deutlicher, ihre Meinung zu vertreten.

Abdel hat das Potenzial einer freigeistigen Gesinnung, ist jedoch leicht zu beeindrucken und schnell von den Meinungen anderer beeinflusst. Er erlebt seinen Glauben auf eine andere Weise als Layla. Wenn sie Allah eher als einen liebenden Berater sieht, empfindet Abdel sowohl die Stärke der Liebe, als auch Angst vor der Hölle. Aus diesem Grund sieht er seinen Glauben als heilig an: eine Abweichung vom Glauben ist für ihn undenkbar. Seine Liebe zu Layla lässt ihn wanken. Schließlich ist ihm die Zugehörigkeit zu einer gleichgesinnten Gruppe und die damit verbundenen Sicherheit überaus wichtig.



Seit nun mehr als 20 Jahren zeigen die Filme von Mijke de Jong eine enorme soziale Beteiligung. Von ihrem Debut Love Hurts (1992 - Toronto International Film Festival - Special Jury Award Locarno) bis hin zu Layla M. De Jongs internationaler Durchbruch gelang ihr mit Bluebird, für den sie zahlreiche Auszeichnung gewann, unter anderem den Gläsernen Bären bei der Berlinale 2005. Ihre darauf folgende Filme Stages und Katia's Sisters konnten den Erfolg fortführen. Der ausgezeichnete Spielfilm Joy (2010) wurde auf der ganzen Welt präsentiert und in den Niederlanden als Bester Spielfilm prämiert. Layla M. ist de Jongs neunter Spielfilm.

Filmographie Auswahl

2016 - Layla M.

2014 - Frailer (Selektion Toronto International Film Festival)

2010 - Joy (Selektion Generation 14+)

2008 - Katia's Sister (Selektion Berlinale, Toronto, Locarno, Nominierung Golden Leopard)

2007 - Stages (Locarno Special Mention)

2004 - Bluebird (Crystal Bear Berlinale, Toronto Sprockets Young People's Jury Preis)

1993 - Love Hurts (Selektion Toronto, Spezieller Preis der Jury Locarno)

A portrait of Jan Eilander, an older man with white hair, wearing a blue shirt, looking directly at the camera against a light grey background.

BIO JAN EILANDER

Jan Eilander, geboren 1959, schrieb über 20 Theaterstücke und Spielfilme und drehte einige Dokumentation sowie Fernsehformate. Zahlreiche Film- und Fernsehproduktionen seiner Drehbücher gewannen Preise bei nationalen sowie internationalen Filmfestival. Katia's Sister (2008) erhielt das Goldene Kalb für das beste Drehbuch und den Silbernen Giraldillo in Sevilla. Love Hurts (1992) wurde mit dem Speziellen Preis der Jury in Locarno sowie dem Niederländischen Filmkritiker-Preis ausgezeichnet. Die Kinderfernsehsendung I Am Willem gewann den Golden Chest Award in Bulgarien und den Groten Kinderkast Preis beim Dutch Cinekid Festival. Seit September 2015 ist er Kommissionsmitglied der Niederländischen Filmförderung.

Filmography Auswahl

2016 - Layla M.

2016 - A Real Vermeer


2015 - J.Kessels (Eröffnungsfilm Netherlands Film Festival)

2008 - Katia's Sister (Selektion Berlinale, Toronto, Locarno, Nominierung Golden Leopard)

2002 - I am Willem (Selektion Cinekid, Grote kinderkast Preis, The Golden Chest, Bulgary)

1999 - André Hazes (Joris Ivens Award)

1993 - Love Hurts (Selektion Toronto, Spezieller Preis der Jury Locarno)



CAST & CREW

Layla	Nora El Koussour
Abdel	Ilias Addab
Drehbuch	Jan Eilander (Mijke de Jong)
Regie	Mijke de Jong
Kamera	Danny Elsen, SBC
Produktionsdesign	Jorien Jong
Kostüm	Jacqueline Steijlen
Maske/Haar	Trudy Buren
Ton	Joost Roskam
Schnitt	Dorit Linken, NCE
Sound Design	Mark Glynne
Komponist	Can Erdogan
Casting	Rebecca van Unen
Produzent	Jet Christiaanse
	Chantal Nissen
	Rula Nasser
Ko-Produzent	NTR - Marina Blok
	Menuet (BE) - Dirk Impens
	Chromosom Film (D) - Alexander Wadouh
	Schiwago Film (D) - Marcos Kantis
	The Imaginarium Film (JOR) - Rula Nasser
Produktion	Topkapi Films (NL)
	Frans van Gestel
	Arnold Heslenfeld
	Laurette Schillings
Weltvertrieb	Beta Cinema

TECHNISCHE DATEN

NL/BEL/D - 2017 - 100 Min - 1:2,39 - 5.1 HD

Niederländisch - Arabisch - Marokkanisch

KONTAKT

Im Verleih von:

missingFILMs - Boxhagener Str. 18 - 10245 Berlin

T. 030 283 6530 - verleih@missingfilms.de - www.missingfilms.de

Pressekontakt:

rische & co pr - Kottbusser Damm 73 - 10967 Berlin

T. 030 679 282 69 - mail@rische-pr.de - www.rische-pr.de